

Klaus Versl
Friedrichstr. 29
74523 Schwäbisch Hall
kversl@gmx.de

Die Lücke muss weg

ein Appell pro Höllentalbahn

Sehr geehrter Abgeordneter Herr Alexander König,

18.01.2022

ich verfolge aus privatem Interesse die Entwicklung der Höllentalbahn in Ihrem Landkreis. Ich war dem Landkreis Hof in meiner Jugendzeit verbunden, als ich dort meine Verwandten im damaligen Zonengrenzbezirk besucht habe.

Ich habe als Kind selbst erfahren, dass ein Leben ohne Auto möglich ist, und bin auch heute vom unverzichtbaren Nutzwert der Eisenbahn überzeugt.

Die Eisenbahn hat systemimmanente Vorzüge, die der LKW niemals erreichen können wird: Das ist in erster Linie die deutlich bessere Energie-Effizienz. Im Gütertransport hat die Bahn einen riesigen Vorteil mit ca. 5-fach weniger benötigtem Energie-Aufwand pro transportierter Tonne Transportgutes. Behalten Sie diesen systemimmanenten Vorteil immer im Auge, wenn Sie an die Höllentalbahn denken.

Ich darf Sie zitieren (https://www.alex-koenig.de/5_15_-Politik-fuer-Stadt-und-Landkreis-Hof.html):
"Genauso wichtig wie die Einzelanliegen sind die grundsätzlichen Weichenstellungen für unsere Heimat.

... Wie steht es um unsere Straßen, um die Bahnanbindung, den Flughafen?"

Ich hoffe, dass Sie Ihre Aufgabe auch darin sehen, die Infrastruktur so entwickeln, dass die realen Transporte zum Wohle der Allgemeinheit gelenkt werden. Dementsprechend müssen die existierenden Massentransporte von Rundholz nach Blankenstein auf die Schiene verlagert werden. Das ist ein klassischer Fall für den Schienentransport, und hier bestehen günstige Ausgangsbedingungen.

Haben Sie den Fall der Mauer eigentlich in Gänze verarbeitet? - Mir scheint: Nein. Da ist nach dem überraschenden Mauerfall etwas vergessen worden. Da besteht nach wie vor die Lücke in der Bahnstrecke nach Blankenstein / Thüringen und weiter nach Saalfeld. Sie haben den Mauerfall sicher nicht selbst veranlasst, vielleicht auch gar nicht gewollt. Aber Sie müssen damit umgehen, dass hinter der Grenze nicht mehr die Welt zu Ende ist. Da haben sich Verflechtungen entwickelt. Das Bedürfnis ist wieder da, auf der Schiene nach Thüringen fahren zu können.

Setzen Sie sich dafür ein, dass die Lücke im Schienennetz geschlossen wird. Überwinden Sie die Starre, in die Ihr Landkreis zu fallen droht. Lassen Sie sich nicht überrollen von den Stimmen, die derzeit laut "dagegen" schreien.

Die Bahnstrecke muss endlich wieder den Stand von 1945 erreichen. Die gesamte Schienenstrecke wird attraktiver, und es kann sich darauf ein zeitgemäßer Verkehr entwickeln. Gestalten Sie die notwendige Entwicklung, anstatt die Zeit an sich vorbeiziehen zu lassen.

Der regionale Güterverkehr, der hier erwartet werden kann, wird modern sein und gut verträglich. Er wird kaum auffallen, im Gegensatz zu LKW-Kolonnen auf Ihren Straßen. Die Zeit der stampfenden Dampflokomotiven ist vorbei. Ich weiß, wovon ich hier spreche.

In meinem Bundesland Baden-Württemberg und auch grenzüberschreitend nach Bayern gibt es gute Beispiele, wie ländliche Schienenstrecken erhalten bzw. wieder reaktiviert worden sind (Z.B. Schelklingen-Münsingen, Radolfzell-Stockach, Crailsheim-Niederstetten, Lauda-Würzburg).

Die genannten Beispiele verfügen nicht über ein vergleichbares Potenzial, das im regionalen Güterverkehr auf Ihrer Strecke steckt.

Auch wenn die prognostizierte Nutzung im Personenverkehr im fraglichen Abschnitt unter den geforderten 1000 Personen liegt, so würde die Schließung dieser Lücke dennoch weit über den Lückenabschnitt hinaus positiv wirken. Und weitere Nachfrage schaffen, z.B. im Tourismus, der bislang noch gar nicht einkalkuliert ist.

Das FFH-Schutzgebiet Fränkisches Höllental dürfte für die Bahntrasse eigentlich kein unüberwindbares Hindernis darstellen. Geäußerte Befürchtungen bezüglich des FFH-Schutzgebietes Höllental halte ich für teilweise übertrieben, sogar fehlerhaft. Schließlich ist die Bahntrasse in dieser Lage schon um einiges älter als die FFH-Kartierung. Es gibt andere Bahnstrecken, die in friedlicher Koexistenz durch bestehende FFH-Schutzgebiete führen, z.B. zwischen Munderkingen und Riedlingen an der Donau (https://eunis.eea.europa.eu/sites/DE7823341#interactive_map).

Nur mal so als Vergleich: Auch die Wiederherstellung der Rheinquerung bei Breisach wird angedacht. Ich bin gespannt, ob wir eher die Strecke ins französische Colmar für Hunderte Millionen Euro haben, als den vergleichsweise günstigen Lückenschluss von 5 Kilometer bestehender Bahntrasse nach Thüringen!

Mit freundlichen Grüßen,

Klaus Versl